

Amflora: eine genveränderte Kartoffel wurde genehmigt

Von Ulrich Brehme

Gegen den Willen der europäischen Bevölkerung und entgegen aller wissenschaftlichen Warnungen, hat die EU-Kommission eine mit Gentechnik erzeugte Industriekartoffel für den Anbau und die Verwendung in Futter- und Lebensmitteln zugelassen.

Die Kartoffelsorte Amflora produziert besonders viel Stärke in Form von Amylopektin, eine Substanz, die als Rohstoff für technische Produkte wie Kleister, Papier und Beton benötigt wird. Es gibt aber auch Kartoffel-Alternativen mit den gleichen gewünschten Stärkeeigenschaften ohne die Risiken, die genveränderte Pflanzen mit sich bringen.

Da es im Rat der EU-Agrarminister zu keiner Mehrheit für oder gegen die Gen-Kartoffel kam, wurde diese Entscheidung an die Kommission verwiesen. Diese stimmte für die Zulassung. Damit ist dies die erste Anbauzulassung in der EU seit 1998. Die EU-Zulassungen gelten für jeweils 10 Jahre.

Die Europäische Kommission will auch ein neues europäisches Zulassungsverfahren einführen, das den Mitgliedstaaten weiterhin das Recht lässt, den Anbau von genetisch veränderten Sorten zu verbieten. Nach einer Anfang Januar veröffentlichten Ernid-Umfrage befürworteten 77 Prozent der Bevölkerung ein Verbot der Gen-Kartoffel. Im Koalitionsvertrag von CDU und FDP wurde aber vereinbart, die Zulassung der Industriestärke-Kartoffel Amflora zu fördern. Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner (CSU) hatte den Anbau von Amflora in Deutschland zu Versuchszwecken Ende April 2009 erlaubt. Aigner hat bereits angekündigt, dass sie nichts gegen die Zulassung in Deutschland unternehmen will.

Die Behauptung der Regierung, die Gen-Kartoffel werde nicht in die Nahrung gelangen, ist unglaubwürdig. Wo Genpflanzen angebaut werden, tauchen sie über kurz oder lang auch in Lebensmitteln auf. Die BASF weiß das und hat deshalb umfassende Zulassungen auch für Lebensmittel beantragt. Damit versucht der Chemiekonzern sich vor Haftungsansprüchen und Rückrufaktionen zu schützen. Eine Verschmutzung in der Lebensmittelkette wird dadurch bis zu 0,9 Prozent toleriert.

Vor kurzem wurde die Nutzung der Ernte eines Maisfeldes als Futtermittel verboten, weil diese mit Amflora verunreinigt war. Genveränderte Kartoffeln, die nach der Ernte 2007 auf den Feldern verblieben sind, waren 2008 zwischen dem Mais gewachsen.

Genkartoffeln müssen in Deutschland verboten werden, da sie gegenüber konventionellen Kartoffeln keine Vorteile bringen und sich die Genveränderung auf normale Kartoffeln auskreuzen wird.

Mit der Überschreitung von Artgrenzen durch die Gentechnik werden Organismen in die Welt gesetzt, die es durch normale Züchtung nie gegeben hätte und deren Auswirkungen auf die Natur insgesamt nicht abschätzbar sind.

Über den horizontalen Gentransfer zwischen Bakterien können diese genveränderte Gensequenzen in ihr eigenes Genom integrieren. Das betrifft natürlich auch Bakterien, die sich in menschlichen Verdauungsorganen befinden. Damit sind langfristig völlig neue Krankheiten und gefährliche Schädigungen auch für Menschen zu erwarten. Aber nach wie vor werden die nachteiligen gesundheitlichen Auswirkungen von Genfood nach deren Markteinführung nicht erforscht. Damit wird die Lebensmittelsicherheit aufgegeben, eines der wertvollsten und unentbehrlichsten öffentlichen Güter.